

Enid Blyton
Fünf Freunde 3

Enid Blyton



FÜNF FREUNDE 3

Nach einem Drehbuch
von Sebastian Wehlings und Peer Klehmet
basierend auf der gleichnamigen Buchreihe
von Enid Blyton

Geschrieben von Sarah Bosse



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
München Super Extra liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2014

© 2014 cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Enid Blytons Unterschrift und *Fünf Freunde*

sind eingetragene Warenzeichen von Hodder and Stoughton Ltd.

© 2014 Hodder and Stoughton Ltd.

All rights reserved.

Fünf Freunde Film © 2014 SamFilm GmbH/Constantin Film Produktion GmbH

Basierend auf dem Drehbuch von Sebastian Wehlings und Peer Klehmet
nach der gleichnamigen Buchreihe von Enid Blyton.

Geschrieben von Sarah Bosse.

Fotos (Bernd Spauke) & Artwork mit freundlicher Genehmigung von

Constantin Film Verleih GmbH / SamFilm / Alias Entertainment

Umschlaggestaltung: basic-book-design, Karl Müller-Bussdorf

SaS · Herstellung: UK

Satz und Reproduktion: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15797-8

Printed in Germany

www.fuenf-freunde.com

www.cbj-verlag.de

CONSTANTIN FILM PRÄSENTIERE FINE SAMFILM PRODUCTION IN CO-PRODUCTION MIT CONSTANTIN FILM „FÜNF FREUNDE 3“ „FIVE FRIENDS“ VON ENID BLYTON VALERIA EISENBART QUIRIN DETTL JUSTUS SCHLINGENSIEPEN NEELE MARIE NICKEL
DAVINA WEBER NORA VON WALDSTÄTTEN MICHAEL KESSLER MICHAEL FITZ HED ALAS GAST SKY DU MONT CASTING STEFANY PÖHLMANN MAKEUP DOROTHEA GOLDFUSS HEIKO WENGLER-RUST COSTUME DIANA DIETRICH
PRODUKTIONSLEITER STEFFEN MALZACHER SOUND DESIGN WAVEFRONT STUDIOS MUSIKERIN TSCHANGIS CHAHROKH FILMBUCH WOLFRAM DE MARCO SCENARIOTOBAS HAAS KOSTÜMBAUER BOONTAWEE TANVEEPASAS KAMERA PHILIP PESCHLOW
EXECUTIVE PRODUCER CLIFFORD WEBBER KAREN LAWLER PRODUCED BY MARTIN MOSKOWICZ DREHLEITER PEER KLEHMET SEBASTIAN WEHLINGS PRODUZENT ANDREAS ULMKE-SMEATON EWA KARLSTRÖM MIT MIKE MARZUK
HINTERGRUNDMUSIK: JAMES NEWTON HOWARD YOUNG MUSIC BY JAMES NEWTON HOWARD YOUNG



GEFÖRDET VON

FFF Bayern

FFB

Produktion gefördert durch

Freiwillige

Produktion

Produktion

Produktion

Produktion

Produktion

Produktion

Produktion

f / 5FREUNDE

FUENF-FREUNDE.COM

Constantin Film

Constantin Film

Constantin Film

Constantin Film

Constantin Film

Constantin Film



Kapitel 1

Endlich tauchte die Insel auf! Immer nur Wasser, Wasser und noch mehr Wasser war unter den Bullaugen des Flugzeugs zu sehen gewesen, so weit das Augen reichte: der blaue Ozean, der so manches Geheimnis barg. Doch nun, nach stundenlangem Flug, war das Ziel in Sicht.

»Ist sie das, Papa?« George drückte die Nase an der Scheibe platt, während ihr Vater über ihre Schulter spähte. Er hatte seiner Tochter den Fensterplatz überlassen. »Ja, Georgina, das ist Tao Lapai.«

Was für ein Paradies, dachte George. Sie erkannte kleine Dörfer, Palmenstrände, dichte Wälder mit riesigen Bäumen, umgeben von türkisfarbenem, geheimnisvoll glitzerndem Wasser!

Eine Bemerkung darüber, dass ihr Vater sie nicht George genannt hatte, schluckte sie hinunter. George war einfach nur froh, dass sie bald wieder festen Boden unter den Füßen hatte, wenn auch der Landeanflug und

die Landung ihren Magen noch einmal auf eine harte Probe stellten.

Ihren Cousins und ihrer Cousine, die in der Reihe hinter ihnen saßen, ging es nicht anders. Julian, Dick und Anne, alle drei waren mächtig blass um die Nase, als das Flugzeug endlich auf der Landebahn aufsetzte. Besonders Anne hatte unangenehmen Druck auf den Ohren, den sie durch Gähnen auszugleichen versuchte, was ihr aber nicht gelingen wollte.

Wie befreit rannten sie kurze Zeit später über die Gangway hinab zum Terminal, sodass Onkel Quentin kaum nachkam.

Übermütig breitete Dick die Arme aus. »Willkommen auf der Insel der Abenteuer!«

George schubste ihn lachend an. »Hört sich vielversprechend an.«

Doch Anne stemmte die Hände in die Seiten und schüttelte verständnislos den Kopf. »Nichts da. Diesmal wird einfach nur Urlaub gemacht!«

Julian, Dick und George warfen sich vielsagende Blicke zu, was Anne natürlich nicht entging. »Macht euch bloß nicht über mich lustig!«, schimpfte sie.

Auf der Insel Tao Lapai gab es nur einen kleinen Flughafen mit einem einzigen Check-in-Schalter, einem Gepäckband und einer Zoll-Kontroll-Stelle. Aber es gab offenbar enorm viele Menschen. Und sie alle schienen sich hier am Flughafen zu befinden! Ein wüstes Geschiebe und Gedränge herrschte hier. Hoteliers waren

auf der Suche nach Kundschaft und verkündeten laut-
hals ihre Angebote, Taxifahrer suchten nach Gästen und
Kofferträger boten ihre Dienste an.

Anne hielt sich dicht an Onkel Quentins Seite, wäh-
rend laute Stimmen, die in einer sehr fremden Sprache
wild durcheinanderriefen, die schwüle Luft um sie herum
zum Vibrieren brachten.

Onkel Quentin lotste die Kinder zum Zollschalter, wo
ein schlanker Mann mit Stirnglatze und grünem Uni-
formhemd nach einem kurzen Blick in ihre Ausweise
mit einem freundlichen Lächeln Stempel in ihre Pässe
drückte und sie dann durchwinkte.

Wohin es George als Erstes zog, war klar. Timmy
hatte den Flug in einer Transportkiste im Laderaum
verbringen müssen.

Suchend blickte George sich um. »Hoffentlich hat
Timmy den Flug gut überstanden.«

George war besorgt. Sie hatte schon oft davon gehört,
dass Gepäckstücke verloren gingen, was war, wenn ...
Aber da war schon ein lautes Bellen zu hören!

In der Nähe des Gepäckbandes war ein Flughafen-
Mitarbeiter gerade dabei, eine große Pet-Box von einem
Rollwagen zu hieven.

»Da! Timmy!«, rief George erleichtert und rannte
hinüber, dicht gefolgt von Julian, Dick und Anne.

Kaum hatte George die Gitter-Klappe geöffnet, kam
Timmy herausgetorkelt.

Acht Hände schnellten nach vorn, um den Hund aus-

giebig zu kraulen, aber der ließ sich erst einmal auf den Boden sinken und drehte sich auf den Rücken.

»Aber ... was ist mit ihm?«, fragte Anne besorgt und ging neben dem Hund in die Hocke. »Ich glaube, ihm ist auch übel.«

Dick grinste. »Deshalb sagt man ja auch ›hunde-übel‹.«

Aber da sprang Timmy schon auf. Alles war gut.

In diesem Moment wurde das allgemeine Gemurmel von einer lauten Stimme übertönt. »Wenn das nicht mein alter Studienkollege Quentin ist!«

Onkel Quentin fuhr herum und sah sich einem drahtigen Asiaten gegenüber, der mit ausgebreiteten Armen auf ihn zugeeilt kam. Der Mann sprach mit einem lustigen Akzent.

Das also musste Cha Li sein, der Mann, der Onkel Quentin eingeladen hatte, nach Tao Lapai zu kommen, um an seinem Forschungsprojekt mitzuarbeiten. Der Mann, der so großzügig war, George, Julian, Dick und Anne mit auf diese paradiesische Insel einzuladen. Und Timmy.

»Cha Li!«, rief Onkel Quentin und erwiderte die Umarmung. Dann packte er Cha Li bei den Schultern und hielt ihn eine Armlänge von sich weg, um ihn zu betrachten. »Wie lange ist das her? Zwölf Jahre?«

Cha Li nickte und lächelte. Die Wiedersehensfreude war ehrlich und offensichtlich.

Sie staunten nicht schlecht, als Cha Li sie alle mit

Namen begrüßte, und zwar mit den richtigen. Sogar George nannte er George und nicht Georgina! »Ich hoffe, ihr hattet einen guten Flug?«

Dann legte er George die Hand auf die Schulter und grinste breit. »Als ich dich das letzte Mal gesehen habe, hast du noch in die Windeln gemacht. Und wie! Pupsi haben wir dich genannt.«

Pupsi! George spürte, wie sie rot wurde. Wie peinlich war das denn jetzt, bitte schön!

Und sogleich schlug Julian in die Kerbe. »Pupsi?«, säuselte er.

George konterte mit einem gezielten Faustschlag auf seinen Oberarm.

Theatralisch fasste sich Julian an den Arm und jammerte.

Doch die beiden Erwachsenen beachteten das Herumgealber der Kinder gar nicht.

Cha Li lächelte Onkel Quentin an. »Es freut mich so, dass du meine Einladung angenommen hast.«

Onkel Quentin setzte eine bescheidene Miene auf. »Wenn mein alter Freund mich braucht...«

Plötzlich wandte Cha Li sich an die Kinder. Ganz Gentleman fragte er: »Kann ich euch was abnehmen?«

Julian setzte ein schelmisches Grinsen auf. »Äh, ich glaube, Anne könnte Hilfe gebrauchen.«

Anne war ein wenig verlegen, als ihr Onkel Quintins Freund den Koffer aus der Hand nahm, aber Cha Li sagte: »Ist schon gut, ich nehme ihn gern.«

Doch dann trat sie einen Schritt beiseite und gab den Blick frei auf ... drei weitere rosa Koffer, die wie ein Turm auf einen Gepäckwagen gestapelt waren.

Entschuldigend zuckte sie die Schultern. »Ich kann mich einfach nie entscheiden, was ich mitnehmen soll ...«

»Oh!«, machte Cha Li. Doch dann schüttelte er lachend den Kopf. »Schon gut, kleine Lady, mein Auto hat einen Dachgepäckträger.«

Bald darauf saßen alle zusammen in dem alten Jeep von Cha Li. Dieser chauffierte sie sicher über eine traumhafte Küstenstraße, die einen atemberaubenden Blick auf die schroffen Klippen und das türkisfarbene Meer bot. Auf dem Dachgepäckträger stapelten sich die Koffer, denn die Ladefläche wurde von George und Timmy in Beschlag genommen, während Julian, Dick und Anne auf dem Rücksitz Platz gefunden hatten.

Cha Li suchte im Rückspiegel den Blick der Kinder. »Hat hier die Tage einen mächtigen Sturm gegeben. Hurrikan der Stufe drei.«

»Stufe drei?«, fragte George, die keine Ahnung hatte, wie sie diese Information einschätzen sollte. War das viel?

Aber »Professor Dick« mit seinem schier unerschöpflichen Allgemeinwissen war natürlich sofort mit einer Erklärung zur Stelle. »Nach der Saffir-Simpson-Hurrikan-Skala. Wurde Anfang der Siebzigerjahre eingeführt. Stufe drei ist schon ordentlich.«

Cha Li war überrascht. Er hatte ja schon einiges über die Kinder gehört, aber dieses Wissen von Dick beeindruckte ihn ehrlich. »Äh, ja, stimmt. Hat die Insel ordentlich durchgeschüttelt, sag ich euch. Habt ihr leider verpasst.«

Anne verdrehte die Augen. »Ja, wirklich schade«, stöhnte sie gespielt enttäuscht.

Aus dem Augenwinkel schielte sie zufrieden zu Dick hinüber. Er hatte sich bei dieser schwülen Wärme tatsächlich entschlossen, seine Denker-Mütze vom Kopf zu nehmen! Die Luftfeuchtigkeit war schon enorm.

Zum Glück wehte ein angenehm kühlender Wind durch die heruntergekurbelten Scheiben, denn eine Klimaanlage hatte so ein Auto natürlich nicht.

Schließlich bog Cha Li in eine Toreinfahrt ein, die zu ihrem Hotel führte, das halb hinter üppigen Palmen verborgen lag.

Vor dem stattlichen Säulen-Eingang war ein seltsames Gefährt geparkt, ein klappriges Ding mit drei Rädern. Dick wusste zu berichten, dass man diese Fahrzeuge Tuk-Tuk nannte und dass sie mit einem stinkenden Zweitakter-Motor ausgestattet waren.

Die Freunde beobachteten ein Mädchen, das etwa in ihrem Alter war, wie es Kisten gefüllt mit prallem buntem Obst von der Ladefläche des Tuk-Tuk wuchtete.

Doch augenblicklich wurde sie dabei von einem Mann im weißen Anzug unterbrochen, der laut schimpfend auf sie zustürmte. Durch das Motorengeräusch



Enid Blyton

Fünf Freunde 3 - Das Buch zum Film

Band 3

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-570-15797-8

cbj

Erscheinungstermin: Januar 2014

In einem alten Schiffswrack finden die Fünf Freunde einen Hinweis auf einen sagenumwobenen Piratenschatz. Zusammen mit dem Fischermädchen Joe begeben sie sich auf die gefährliche Suche. Viel zu spät bemerken sie, dass sich ein Gangsterpärchen an ihre Fersen geheftet hat. Gerade noch rechtzeitig gelingt es ihnen, sie abzuhängen - da verletzt sich Julian schwer ...

Die spannende Geschichte basiert auf dem Drehbuch zum gleichnamigen Kinofilm und wird mit den schönsten Szenenfotos der Verfilmung ergänzt.



Der Titel im Katalog